

Die Dresdner Annengemeinde

1578—1878.

I.

Gründung der Gemeinde.

Dreihundert Jahre zurück: am 10. März 1578 war's, durch Dresden's Willisches oder Wilsdruffer Thor schreitet ein Mann zur Stadt hinaus, der — man merkt es an der Achtung, mit der ihm die Leute begegnen — ein nicht geringfügiges Amt in der chursächsischen Residenz bekleidet. Andreas Kühnast, der Amtschösser, geht in allerhöchstem Auftrag, um einen Act churfürstlicher Gnade zu vollziehen, den Weg nach dem unweit gelegenen, schon seit 1549 mit der Stadtgemeinde Dresden verbundenen Dorfe Poppitz entlang. Kurz vor dem Dorf, an dem oberhalb der Entenpfütze (Freibergerplatz) gelegenen Grundstück, das früher ein durch seine Viehzucht bekanntes Vorwerk gewesen, später zu einem „Barchenthof“ bestimmt, aber trotz der kostspieligen Einrichtung wegen des nicht rentablen Geschäfts ohne Nutzen liegen geblieben war: dort, hart am Weißeritz-Mühlgraben, wird der Gesandte des Landesherrn feierlich empfangen von einer Deputation des Raths, der Geistlichkeit und der Gemeindevertretung. Es galt die Gründung einer Annengemeinde.

Bisher nämlich waren die vor dem Wilsdruffer Thore gelegenen Gemeinden, vier an der Zahl: Gerbergemeinde, Poppitz, Fischersdorf (jetzt Fischhofplatz) und Viehweide (jetzt Schützenplatz), in kirchlichen Dingen gar übel daran. Ihre geistlichen Amtshandlungen wurden von den Diakonen der Kreuzkirche vollzogen; aber was thun, wenn nun der Abend hereingebrochen, wenn nun das Stadthor geschlossen war: hier ein Sterbender, der die letzte Wegzehrung begehrte, dort ein krankes, noch ungetauftes Kind, das